

Die Bedeutung des gemeinsamen Wohnens

Institut für Soziokulturelle Entwicklung

Barbara Emmenegger

Dozentin und Projektleiterin

barbara.emmenegger@hslu.ch

27.11.2019

Gemeinsam Wohnen

Tagung mit Exkursionen

Gemeinsam Wohnen - Nachbarschaften

KINDERZIRKUS ROBINSON

Tournee 2015

Von Rittersp...

Artistic Schaberr...

Zürich – Hechtplatz
Zug – Yachthafen
Baden – Bahnhofplatz
Zürich – Zeit Circus M...

www.kinderzirkus.ch, 2417...
TICKETVORVERKAUF: RIZZ Billettzentra...
Zürichstrasse 1, Der Kinderhaus Röhme...
Preis: Kinder und Jugendliche bis 16 J...
Freie Darsteller, Kinder und Jugendliche...
Kinder zirkus Robinson, Hofwiesenstrasse 226, 8057 Zürich, Telefon 044 391 80 00

ewz
St. Gallen

Financo
Fundation
Schweiz

MBF
Jugendliche

Stadt Zürich

FLIEHMARKT

Da-Lum

Sams tag
29 August

Flohmarkt Röntgenplatz

Standanmeldung: negraforsc@gmail.com

Hausfest.

Liebe Nachbarn,

am **Samstag, 5. September 2015 ab 17 Uhr**

findet im Hinterhof wieder unser Hausfest.

Alle sind herzlich eingeladen mitzufeiern, oder auch nur auf ein Glas vorbei zu kommen.

Es kann auf dem Gasgrill grilliert werden. Einfach Apéro, Salat oder Kuchen etc. für das gemeinsame Buffet mitbringen.

Bei schlechtem Wetter findet das Fest eine Woche später, am 12. September statt.

Vern

1. Zwi
Der €
Bodur
Gemei
genor
Der €
werde
Betrieb

2. Ben
Für ge
Privat
ganzer
zuerch
bis zu:

Kontal
Floran
Susann
Email:

Bis dann schöne Sommertage und herzliche Grüsse,
Eleni Haupt, Röntgenstrasse 45

BEP #60
Neu 044 398 65 11
Fax 044 398 66 10
info@bep-zuerich.ch

Baugenossenschaft des eidgenössischen Personals

An Alle BewohnerInnen der Kolonie Industrie 1 und 3
Datum 18. August 2015mh

Info Forschungsprojekt zu Nachbarschaften in der Kolonie Industrie 1 und 3

Geschätzte BewohnerInnen

Die Hochschule Luzern – Soziale Arbeit untersucht im Rahmen eines Forschungsprojektes Nachbarschaften in genossenschaftlichen Siedlungen. Auftraggeberin ist die Kommission für Technologie und Innovation KTI des Bundes.

Bei den Erhebungen in den Siedlungen liegt der Fokus auf dem Zusammenspiel von gelebtem Alltag, genossenschaftlichen Strukturen (Mitarkungsmöglichkeiten) und gebautem Umfeld (Architektur und Wohnumfeld-Gestaltung). Ergebnisse der Forschung ist ein Wirkungsrahmen, der Wohnbaugenossenschaften praktische Handlungsempfehlungen für das Zusammenleben in Siedlungen bietet. Gleichzeitig wird grosser Wert auf den Wissens- und Erfahrungsaustausch gelegt.

Untersucht werden Siedlungen in vier unterschiedlichen Genossenschaften (Allgemeine Baugenossenschaft Zürich, Baugenossenschaft des eidg. Personals, Heimstattengenossenschaft Winterthur, Kalkbreite).

Im September und Oktober 2015 führen MitarbeiterInnen der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit in Absprache mit der Geschäftsstelle und den Beteiligten Interviews mit fünf Haushalten in den Kolonien Industrie 1 und 3. Einzelne Haushalte fertigen ausserdem Nachbarschaftsfragebögen an, in denen sie ihre nachbarschaftlichen Aktivitäten beschreiben.

Alle Daten werden anonym behandelt, es sind keine Rückschlüsse auf einzelne Personen möglich (auch die BEP erhält nur die anonymisierte Auswertung).

Freundliche Grüsse

Marianne Hüwyler
BEP Baugenossenschaft
Leitern Soziales + Kultur
044 398 66 10
marianne.huwyler@bep-zuerich.ch

Bettina Nägeli
Institut für Soziokulturelle Entwicklung
Hochschule Luzern – Soziale Arbeit
041 367 49 44
bettina.naegeli@hslu.ch

BEP-Geschäftsstelle

Imfeldstrasse 60 8037 Zürich

Zentrale 044 398 66 11
Fax 044 398 66 10

E-Mail info@bep-zuerich.ch
Web www.bep-zuerich.ch

Öffnungszeiten Dienstag 14.00 – 17.00 Uhr
Freitag 09.00 – 11.00 Uhr
oder nach Vereinbarung

Zuständiger Mitarbeiter

Thomas Sulzer Technischer Hauswart
Telefon 079 609 48 91
E-Mail thomas.sulzer@bep-zuerich.ch

BEP-Notfalldienst

Bitte ausserhalb der Geschäftszeit und nur bei technischen Notfällen anrufen.

Telefon 044 398 66 22

Kabelfernsehen/Radio

Antesa 044 466 65 47

info@industrie1.ch

Reparaturmeldung

Name: _____ Datum: _____

Wohngang: _____

Zu Hause am: _____

oder telefonisch bei: _____

Mitglied: _____



Soziale Arbeit
FH Zentralschweiz

Schlussbericht – Kurzfassung
**Nachbarschaften in genossenschaftlichen
Wohnsiedlungen als Zusammenspiel
von gelebtem Alltag, genossenschaftlichen
Strukturen und gebautem Umfeld –
Ein Beitrag zur sozialen Nachhaltigkeit**

www.hslu.ch/nachbarschaften-genossenschaften

Barbara Emmenegger
Ilja Fanghänel
Meike Müller

«Ich bin ein Städter, ich bin ein Mieter und kein Bauer, der auf eigener Erde lebt. Und also ein Nomade; der Mieter-Nachbar ist eine zufällig-erzwungene Nachbarschaft, oft eine sehr flüchtige Nachbarschaft, und meistens wäre es kein menschlicher Verlust, wenn ich diesen Nachbarn nicht in die Küche oder die Loggia sähe.

Die Nachbarschaften, die ich brauche, sind die geistig-menschlichen, nicht die Wohn-Nachbarschaften.»

Max Frisch, 1953, Cum grano salis. Eine kleine Glosse zur schweizerischen Architektur. In: Das Werk, Band 40, S.328.

«Das ist so eine Form: man muss nicht sich zusammentun, aber man kann, wenn man will. Man findet eigentlich immer Unterstützung. Für mich wäre es der Horror in einer Siedlung zu wohnen, wo die Leute nicht aufeinander schauen, oder wo man keinen Kontakt hat. Das muss ich schon sagen, das trägt extrem viel zur Lebensqualität bei.»

Haushaltinterview, BEP, Zürich

«Wir arbeiten beide und ich sehe die Nachbarn teilweise einfach gar nicht. Vielleicht am Sonntag und dann ist jeder unterwegs und mit seinen Sachen beschäftigt. Es hat sich einfach noch nicht so ergeben. Die arbeiten glaub alle, und dann ja, bleibt nicht mehr so viel Zeit.»

Haushaltinterview, HGW, Winterthur

*Interviews im Rahmen des Forschungsprojektes
«Nachbarschaften in genossenschaftlichen Wohnsiedlungen.»
Institut für Soziokulturelle Entwicklung, Hochschule Luzern – Soziale Arbeit.*



1000000000

univ

univ

univ

univ

univ

univ

ALCANTARA

no parking

no parking

one way



Räumliche Nähe mit sozialer Nähe?

→ Soziale Kontrolle

Konflikthaftigkeit?
Gemeinsamkeit?



Räumliche Nähe mit sozialer Distanz?

→ Unausweichliche Konfrontation von
Unterschiedlichem



Soziale Arbeit
FH Zentralschweiz

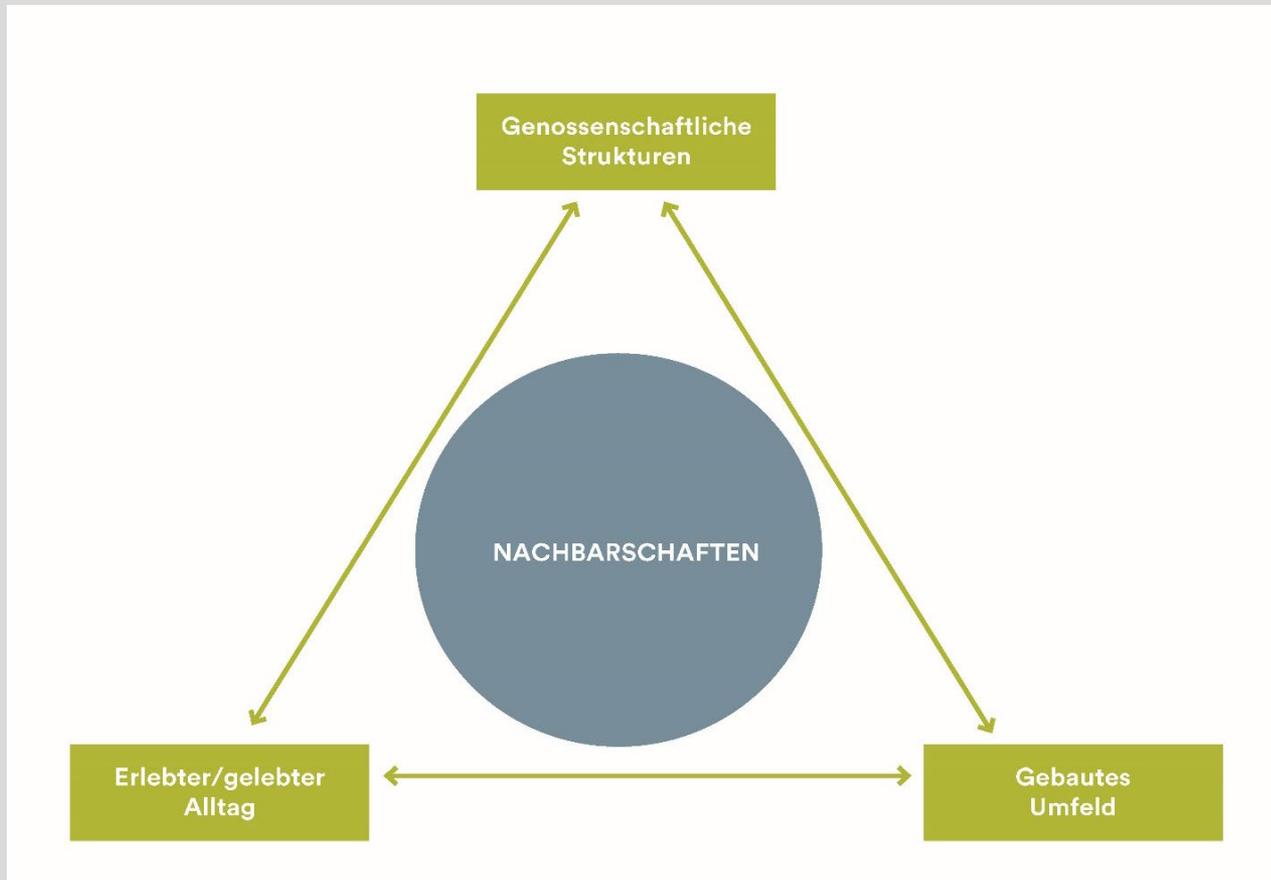


**Schlussbericht – Kurzfassung
Nachbarschaften in genossenschaftlichen
Wohnsiedlungen als Zusammenspiel
von gelebtem Alltag, genossenschaftlichen
Strukturen und gebautem Umfeld –
Ein Beitrag zur sozialen Nachhaltigkeit**

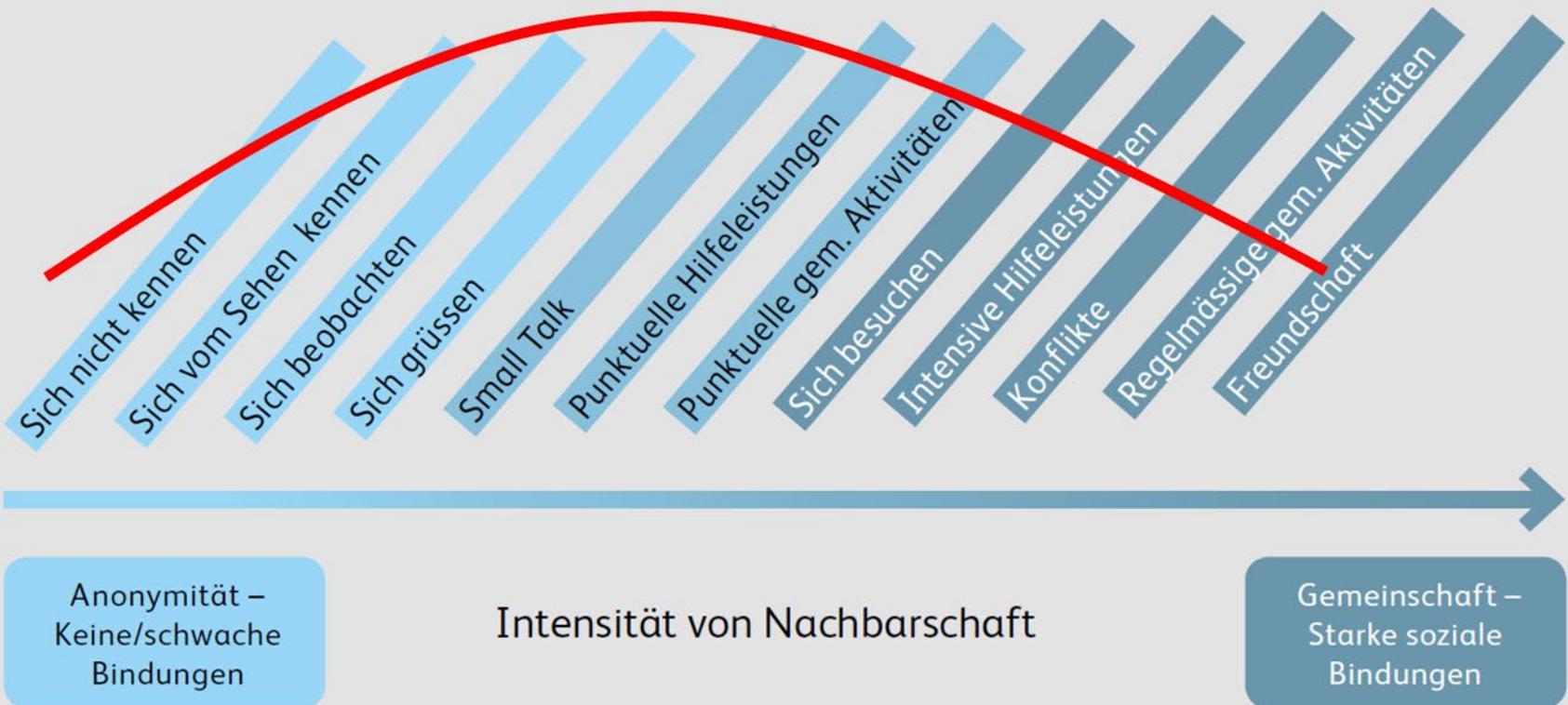
www.hslu.ch/nachbarschaften-genossenschaften

Barbara Emmenegger
Ilja Fanghänel
Meike Müller

Wie konstituieren sich Nachbarschaften im Zusammenspiel von Siedlungsalltag, genossenschaftlichen Strukturen und gebautem Umfeld?



Das Nachbarschaftskontinuum – Verschiedene Formen von Nachbarschaft



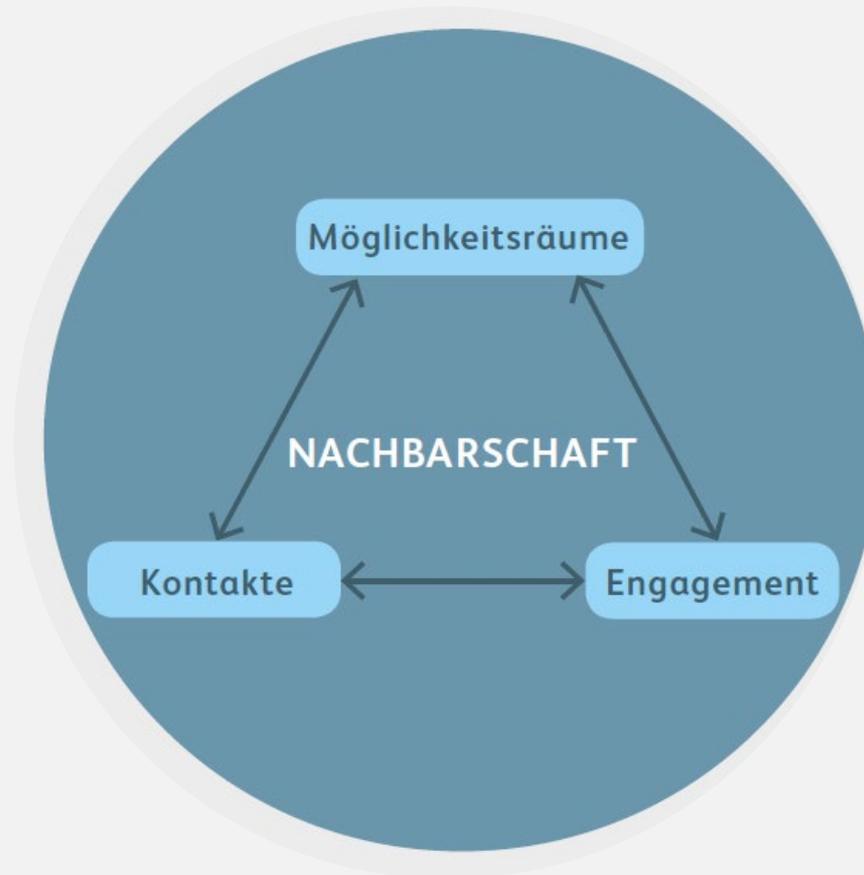
Gemeinschaftsfördernde Architektur – niederschwellige Begegnungsmöglichkeiten



**Waschsalon,
Bibliothek,
Entree,
Briefkästen,
...**

Kalkbreite Zürich

Möglichkeitenräume - Wirkungskreis Nachbarschaften





Möglichkeitenräume

Konkrete, physische Räume:

- Gemeinschaftsraum
- Spielplatz
- Innenhof
- Treppenhaus
- Waschküche

Orte, wo man sich über den Weg läuft.

Orte, wo ein kleiner Schwatz möglich wird.

Orte, wo man Kontakte herstellen kann.



Möglichkeitenräume

Aktivitäten / Feste

- Gartenprojekt
- Spielnachmittage
- Siedlungsfeste

Orte, wo man gemeinsam etwas macht.

Orte, wo man sich trifft.

Möglichkeiten sich zu engagieren.



Möglichkeitenräume

Gestaltungsfreiheit, sich einbringen

- Arbeitsgruppe
- Siedlungskommission
- Spontanes, persönliches Engagement
- Gremien für Mitwirkung und Mitbestimmung
- Partizipativ ausgerichtete Planungs- und Bauprozesse

Möglichkeiten, seine Interessen einzubringen.

Gestaltungsfreiheiten haben.

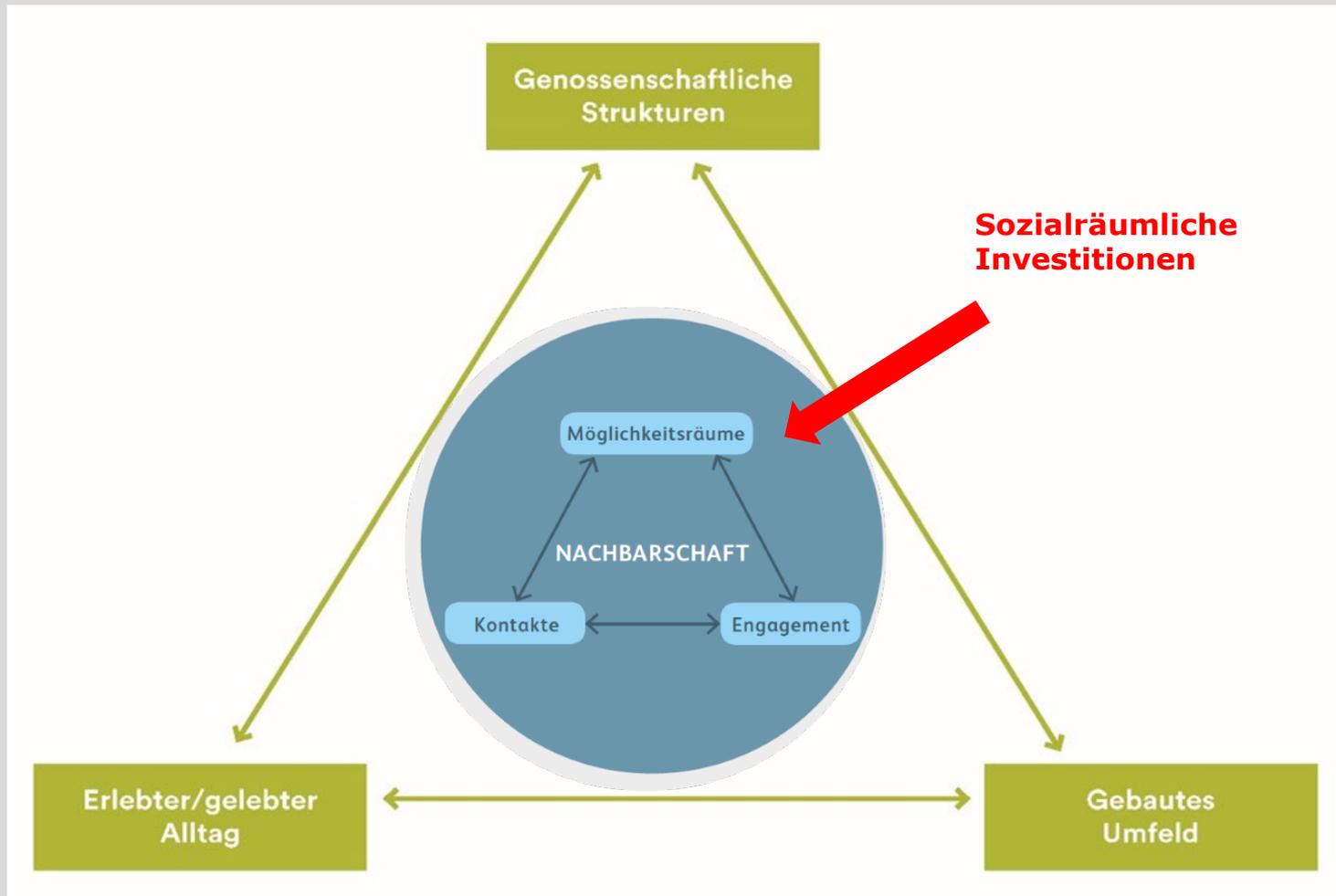
Sichtbares Engagement, Wirkung erzielen.

«Ich versuche wirklich mitzumachen. Zum Beispiel dort hat es einmal oder zweimal pro Woche für ältere Leute ein Frühstück. Ich würde gern auch ein bisschen helfen oder mitmachen, irgendwie. Aber ich frage nicht, ob sie mich brauchen. Ich denke, sie möchten nur mit ihrem Kreis zusammen sein. Keine Ahnung, vielleicht denke ich unbewusst ich bin draussen als Person, oder passe nicht als Person. Dann ziehe ich mich automatisch zurück.»

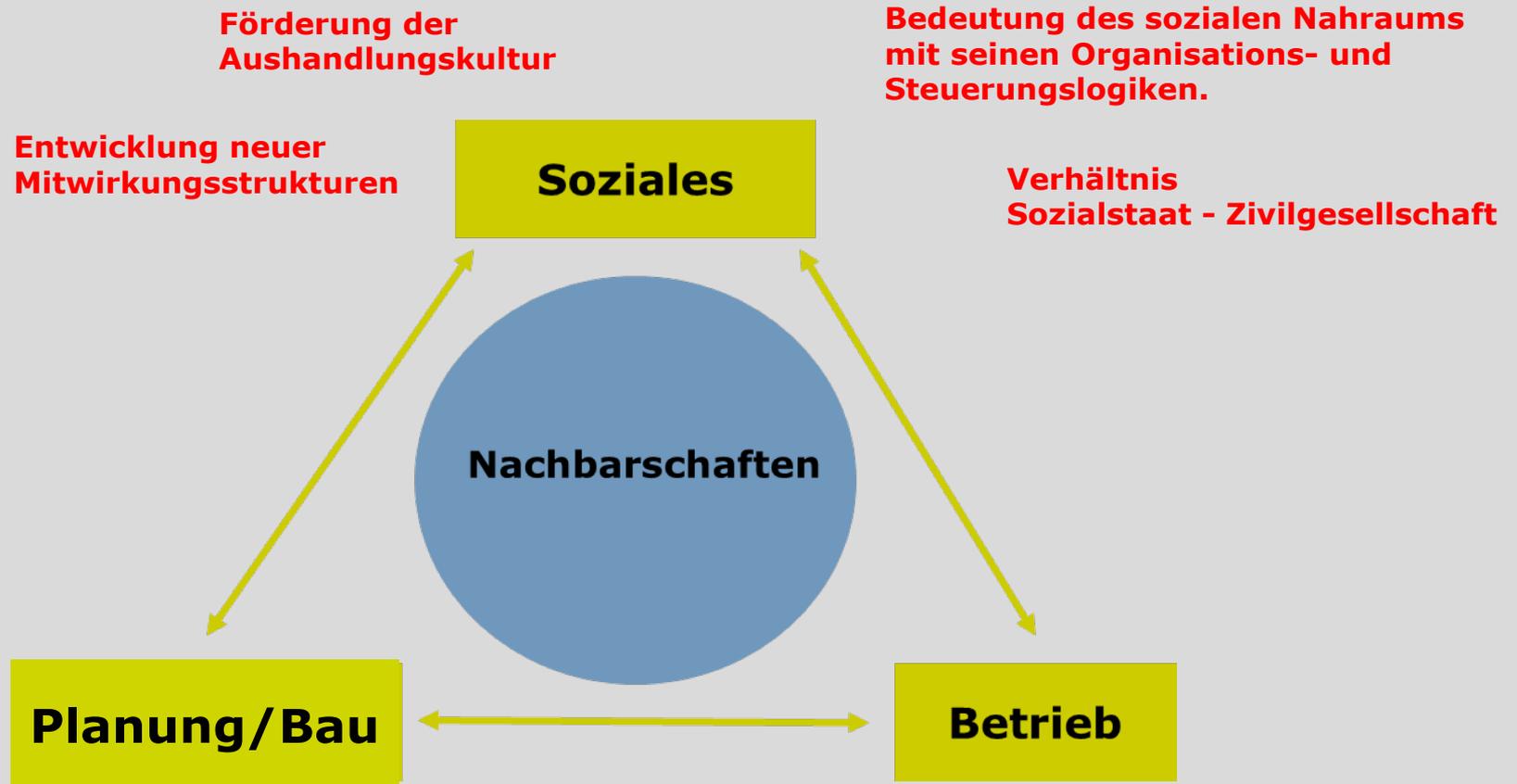
Seit langem im Quartier wohnhafte ältere Frau



Wirkungskreis Nachbarschaften – Fokus auf das Soziale



Die Bedeutung des Gemeinsamen Wohnen – Kulturwandel?



Die Bedeutung des gemeinsamen Wohnens

«Die Stadt Bern setzt auf engagierte, selbstverantwortliche Einwohnerinnen und Einwohner, die mitbestimmen und Verantwortung mittragen. Ziel ist, dass Wohnformen mit Mitbestimmungsmöglichkeiten sowie selbstverwaltete und –bewohnte Wohnformen zunehmen.»

Wohnstrategie 2018, Leitsatz 3

«Um Wohnquartiere in ihrer Fähigkeit zu stärken, verstärkt sozial integrativ zu wirken, sollte diskutiert werden, welche politische Steuerung vor dem Hintergrund welcher politischen Kultur notwendig und hilfreich ist.»

Jens S. Dangschat, (2007), Wohnquartiere als Ausgangspunkt sozialer Integrationsprozesse. S.267.

Herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit!

